

Zivilcourage kann man lernen



Zum Tag der Zivilcourage in Bremen erklärte Trainer Jens Mollenhauer, wie man sich in Konflikten verhält. Seite 9

POLITIK

Umfragen bis zum Wahltag

Berlin. Die Demoskopien sorgen in diesem Wahlkampf für Wirbel. Die frühere Zurückhaltung mit Last-Minute-Umfragen haben viele Medien aufgegeben. Wie sinnvoll sind Umfragen kurz vor der Wahl? Seite 2

BREMEN

Erholung im Klinikverbund

Bremen. Die Wirtschaftsdaten der Klinikholding Gesundheit Nord weisen im ersten Halbjahr 2013 eine leichte Verbesserung auf: Die Verluste fallen geringer, die Patientenzahlen höher aus als erwartet. Seite 9

NORDEUTSCHLAND

Neue Strategie beim Naturschutz

Hannover. Mit einer neuen Naturschutzstrategie will Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) dem Artenrückgang entgegenwirken. Dabei geht es auch um den Schutz der Bienen. Seite 15

WIRTSCHAFT

Gegen Energieplan der Industrie

Bremen. Kritik am Masterplan der deutschen Industrie zum Strommarkt kommt von den Verbänden der erneuerbaren Energien. Sie sind gegen den geforderten Stopp der Ökoförderung. Seite 21

WESER-KURIER LIVE

Dieses Symbol kennzeichnet, wo Augmented-Reality-Effekte hinterlegt sind. Das heißt: Mit einem Smartphone, einem Tablet-PC und der App WESER-KURIER Live (kostenlos abrufbar im App-Store und bei Google Play) kann man digitale Inhalte sichtbar machen. Das können Videos sein oder Audios, Bilderstrecken oder Internetseiten und allerhand andere ergänzende Informationen.

Wenn die App aktiviert ist, auf „Scan“ tippen, das entsprechende Datum auswählen und ähnlich wie bei einem QR-Code mit der Kamera das Bild erfassen, und zwar komplett. Und schon wird die Zeitung lebendig...

DAS WETTER

Tagsüber 17°
Nachts 10°
Niederschlag 80%

Ein Tief bringt Regenschauer
Ein neues Tief zieht mit seinen Schauern über Mitteleuropa. Die Temperaturen bleiben frisch. Ausführliches Wetter Seite 6

INHALT

Familienanzeigen	13
Fernsehen	14
Leserforum	11
Rätsel & Roman, Impressum	18
Schiffahrt	24
Sport	25

KONTAKT

Telefonzentrale: 04 21 / 36 71 0
Abonnenten-Service: 04 21 / 36 71 66 77
Anzeigenannahme: 04 21 / 36 71 66 55

H 7166 • 28189 BREMEN



Ministerpräsident Shinzo Abe (mit rotem Helm) während seines Rundgangs auf dem Gelände des AKW Fukushima.

FOTO: ACTION PRESS

Fukushima für immer vom Netz

Tokio (wk). Japans Ministerpräsident Shinzo Abe hat die Stilllegung der letzten beiden Reaktoren der Atomruine in Fukushima angeordnet. Der Regierungschef gab die Anweisung bei einer Inspektion des Katastrophenkraftwerks im Nordosten des Landes, wie die japanische Nachrichtenagentur Kyodo gestern berichtete. Die

Reaktoren Nummer 5 und 6 hatten nach Angaben der Betreiberfirma Tepco durch das Erdbeben und den Tsunami vom 11. März 2011 kaum Schaden genommen. Sie waren zum Unglückszeitpunkt nicht am Netz, seither auch nicht in Betrieb. Tepco hatte bereits zwei Monate nach der Katastrophe entschieden, die beschädigten Reaktorblöcke

1 bis 4 aufzugeben. Der Betreiber kämpft dort mit Lecks von radioaktiv verstrahltem Wasser. Im März 2011 war es in drei der sechs Reaktoren zu Kernschmelzen gekommen. Seitdem sind Hunderte Tonnen verstrahltes Kühlwasser ausgetreten. Er sei verantwortlich dafür, dass das Problem gelöst werde, betonte Abe.

Bus und Bahn immer beliebter

Seit 2000 ist die Zahl der Fahrten in Bremen und der Region um 20 Prozent gestiegen / Schwieriger Netzausbau

In Deutschland steigt der Anteil der Menschen, die den öffentlichen Personennahverkehr nutzen. In Bremen gingen die Zahlen im ersten Halbjahr 2013 allerdings leicht zurück. Am Trend ändert das nichts: Immer mehr Menschen fahren Bus und Bahn. Der Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen sieht mittlerweile einen Engpass bei der Infrastruktur.

VON HANNAH PETERSOHN
UND MICHAEL LAMBEK

Bremen. Im ersten Halbjahr 2013 wurden häufiger öffentliche Verkehrsmittel genutzt als noch im Vorjahreszeitraum. Fast 5,6 Milliarden Menschen fuhren mit Bussen und Bahnen, teilte das Statistische Bundesamt gestern mit. „Das waren 0,4 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2012“, sagt Sprecher Bernd Reichel. In Niedersachsen stieg die Zahl um 1,6 Prozent.

Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Beförderungen über Schienen und Straßen beim Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) von knapp 117 Millionen um rund 20 Prozent auf deutlich über 140 Millionen im vergangenen Jahr gestiegen, sagt VBN-Sprecher Eckhard Spliethoff. Außerhalb der Städte Bremen, Bremerhaven, Delmenhorst und Oldenburg nutzen zwei Drittel der VBN-Fahrgäste die Bahn. Doch sei ein

Ausbau der Schienen des Personennahverkehrs schwierig. „Die infrastrukturellen Voraussetzungen erlauben einfach keine allzu deutlichen Zuwächse mehr“, sagt Rainer Peters, Sprecher der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen. Die Auslastung der Schienenwege durch Güter-, Fern- und Nahverkehr bewegt sich laut Peters nah an 100 Prozent.

Während in Niedersachsen im ersten Halbjahr 2013 eine Steigerung zu verzeichnen ist, gingen die Zahlen in Bremen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes leicht zurück. Waren es im ersten Halbjahr 2012 noch etwa 78,2 Millionen Personen, die den Bremer Nahverkehr nutzten, fuhren im ersten und zweiten Quartal 2013

rund 77,9 Millionen Fahrgäste mit Bus und Bahn. Während die Straßenbahnlinien etwas häufiger als im Vorjahr genutzt wurden – hier sind die Zahlen um etwa 400.000 auf 28,5 Millionen Passagiere angestiegen –, gab es bei der Nutzung der Busse einen leichten Rückgang um rund 750.000 auf 49 Millionen Nutzer. Allerdings liege das gesamte Minus von etwa 0,4 Prozent in Bremen durchaus „im Bereich des Normalen“, sagt Amtssprecher Reichel.

Lars Wagner, Sprecher beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDN), bezeichnet den Trend zur verstärkten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel als „erfreulich“. Die Zunahme liegt auch an den steigenden Kosten für die Nutzung von

Autos“, sagt Wagner. Allerdings erweitern die Verkehrsunternehmen auch ihr Angebot. „Seit zwölf Jahren steigen die Zahlen kontinuierlich an.“ Zwar gehe in den ländlichen Gegenden die Nutzung infolge des demografischen Wandels zurück. In den Ballungszentren und Städten hingegen würden jedes Jahr zwischen drei und vier Prozent mehr Menschen die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs nutzen. Wagner befürchtet ebenfalls, dass die Infrastruktur dem Zuwachs an Fahrgästen bald nicht mehr standhalten könne: „Eines der größten Probleme ist die stark veraltete Infrastruktur. Wir kommen an die Kapazitätsgrenzen.“ Die Technik sei teilweise bis zu 50 Jahre alt.

Bundesweit sind im ersten Halbjahr 2013 Hessen und Hamburg die „positiven Ausreißer“ in der Statistik: So schlägt ein Fahrgäste-Plus von 19 Prozent in Hessen und eine Zunahme von 15 Prozent in Hamburg zu Buche. Jedoch seien die Zahlen unter Vorbehalt zu sehen, sagt Reichel: „Die Statistik geht nicht danach, wo Busse oder Bahnen genutzt werden, sondern wo das Unternehmen, das die Verkehrsmittel betreibt, ansässig ist.“ So sei zum Beispiel ein Minus in Schleswig-Holstein und die Zunahme in Hamburg durch den Umzug eines Unternehmens zu erklären, sagt Reichel weiter. Kommentar Seite 2

Studie: Wo das Verkehrschaos am geringsten ist

Bremen ist laut einer Auswertung von Navigationsdaten acht deutscher Großstädte die Metropole mit dem geringsten Verkehrschaos. In Hamburg hingegen verlängert sich die Fahrzeit durch Staus im Schnitt um 32 Prozent, wie der Verein Mobil in Deutschland gestern mitteilte. Er gab der Hansestadt die Note 5. Nur Stuttgart schnitt mit 33 Prozent schlechter ab (Note 6), Berlin (28 Prozent), Köln (26), München (24) und Frankfurt am Main (22) erreichten

bessere Plätze. Düsseldorf schaffte mit 18 Prozent Verspätung die Note 2. Testsieger aber ist Bremen mit 17 Prozent. Auf Jahr gerechnet muss ein Berufspendler mit 30 Minuten Anfahrtsweg in Stuttgart mit insgesamt 89 Stunden Verzögerung rechnen, in Hamburg sind es laut Untersuchung 78 Stunden. Am längsten steht man in der Hansestadt am Montagmorgen und Freitagabend im Stau. Hamburg fehle ein Autobahnring, der den Verkehr bündelt.

Dreitägiger Streik bei Amazon

Leipzig-Bad Hersfeld (wk). In den Amazon-Versandzentren in Leipzig und Bad Hersfeld wird wieder gestreikt. Nach Angaben der Gewerkschaft Verdi beteiligten sich gestern an beiden Standorten jeweils zwischen 250 und 300 Mitarbeiter an den Arbeitsniederlegungen. Der Streik soll diesmal drei Tage dauern. Amazon teilte mit, es habe keinerlei Auswirkungen auf den Versand gegeben.

Verdi fordert für die Amazon-Beschäftigten einen Tarifvertrag nach den Konditionen des Einzel- und Versandhandels. Amazon orientiert sich nach eigenen Angaben an der Bezahlung in der Logistikbranche und lehnt die Aufnahme von Tarifverhandlungen ab. „Amazons Versandzentren sind Logistikunternehmen, die Kundenbestellungen ausführen“, erklärte ein Sprecher von Amazon. Das Einkommen der Mitarbeiter liege am oberen Ende dessen, was in der Logistikindustrie üblich sei. „In all unseren Logistikzentren gibt es Betriebsräte, mit denen wir eng zusammenarbeiten. So stellen wir sicher, dass die Interessen der Mitarbeiter berücksichtigt werden. Daher sehen wir für Kunden und für Mitarbeiter keinen Vorteil in einem Tarifabschluss“, hieß es von Amazon.

Gullydeckel-Klau im großen Stil

Metalldiebe entwenden in Bremen über 90 Abdeckungen

VON THOMAS JOPPIG

Bremen. Ein außergewöhnlicher Fall von Metalldiebstahl beschäftigt zur Zeit die Bremer Polizei. Kriminelle haben in Hemeelingen binnen sechs Wochen mehr als 90 Gullydeckel und Rinnsteinstücke entwendet, 44 davon allein in dieser Woche.

Etwa ein Viertel der gestohlenen Abdeckungen haben Polizeibeamte bei einem Bremer Schrothändler aufgespürt und sichergestellt. Die Ermittlungen dauerten gestern an, Festnahmen seien allerdings noch nicht erfolgt, hieß es am Abend. Unfälle infolge der Diebstähle wurden der Polizei nicht gemeldet. Vor allem für Fußgänger und Radfahrer stellen die fehlenden Abdeckungen jedoch eine erhebliche Sturzgefahr dar – ins-

besondere nach Einbruch der Dunkelheit. Das Amt für Straßen und Verkehr hat sich deshalb nach eigenen Angaben schnell um Ersatz bemüht. Dass Metalldiebe sich um die Verkehrssicherheit nicht scheren, weiß die Deutsche Bahn schon länger.

Um potenzielle Täter abzuschrecken und Diebesgut leichter zu identifizieren, markiert der Konzern Kabel und Schienen mittlerweile mit künstlicher DNA. Ein Vorgehen, das die Polizei auch Bremer Gewerbetreibenden empfiehlt: „Vielen Firmen ist diese Möglichkeit noch gar nicht bekannt“, sagt Polizeisprecher Nils Matties. Darüberhinaus rät die Polizei zu verstärkter Wachsamkeit auf Firmengeländen, auf denen viele Metalldiebe fündig werden. Bericht Seite 7



Menschenrechte: UN-Kritik an Berlin

Genf (wk). Die Bundesregierung hat dem UN-Menschenrechtsrat in Genf weitere Anstrengungen im Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung zugesagt. Zugleich wies sie im UN-Verfahren zur Überprüfung der Menschenrechtssituation in Deutschland eine Reihe von Vorhaltungen und Empfehlungen als unbegründet zurück. Das Routineverfahren wurde gestern nach mehrmonatiger Arbeit abgeschlossen. Deutsche Menschenrechtler bemängeln, die Regierung habe die Zusage konkreter Fortschritte vermieden.

In ihrem Antwort-Bericht auf 200 Empfehlungen von UN-Mitgliedsländern verspricht die Bundesregierung Besserung bei der Bekämpfung der Diskriminierung von Migranten. „Deutschland nimmt das Thema der rassistischen Verhetzung sehr ernst“, sagte Deutschlands Botschafter Hanns Schumacher. Zudem wolle sich Berlin Kritik an der mangelnden Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen in der Arbeitswelt und der Benachteiligung von Behinderten zu Herzen nehmen. Im Zuge der Überprüfung war auch Kritik an den fehlerhaften Ermittlungen deutscher Sicherheitsbehörden zur Mordserie der Terrorzelle NSU laut geworden.